

# Man aus Wales überzeugte beim Berlin-Konzert

Es gibt sie noch, die handgemachte, gestandene Rockmusik. Und es gibt auch noch einige mitunter liebevoll „Altherrencombo“ titulierte Gruppen, die durchaus noch ihren Mann stehen können. Das Quartett Man aus Wales zum Beispiel. Anders als die Pretty Things vor einiger Zeit, denen über die Jahre hörbar die Puste ausgegangen ist, konnte Man beim Auftritt im Musikladen Quasimodo durchaus überzeugen.

Seit nunmehr 20 Jahren gibt es diese Truppe, die in den sechziger und siebziger Jahren zu den populärsten Formationen dessen gehörten, was man Underground nannte. Langwierige Gitarrenimprovisationen wechselten bei Man mit kurzen, zündenden Rocknummern. Das ist heute nicht anders. Seit frühesten Jahren dabei sind Gitarrist und Sänger Micky Jones, Gitarrist und Sänger Deke Leonhard sowie Bassist und Sänger Martin Ace. Der neue Mann am Schlagzeug ist John Pugwash Weathers. Das glatzköpfige Kraftpaket gehörte einst zu Gentle Giant und ersetzt Terry Williams, der sich über Rockpile und die Dire Straits in die erste Rock-



Man-Gründer: Gitarrist und Sänger  
Micky Jones. Foto: BM

Lina getrommelt hat. „What A Night“, so einer der ersten Titel im Programm, stand auch als Motto über diesem Abend.

Was für eine Nacht, was für eine Band. Die Musik von Man ist ein spielerisches Gemisch aus Rhythm 'n' Blues, Rock 'n' Roll und Bluesrock. Sie wirkt heute sehr traditionell, aber dennoch keinen Moment verstaubt. Sie ist einfallsreich arrangiert und immer noch höchst lebendig. Waren die Man-Musiker einst auf fast allen großen Festivals als Einheizer die Sensation, so ist diese Truppe heute einer der heißesten Klub-Acts, die man sich vorstellen kann. pem